



23. August 2017

## Chronischer Schmerz: Betroffene gründen Selbsthilfegruppe

**Gemeinsam mit dem Universitäts SchmerzCentrum veranstaltet die Patientenorganisation SchmerzLOS e.V. am 26. August 2017 das erste Dresdner Patientenforum im Universitätsklinikum**

**Ergänzend zu den ärztlichen und therapeutischen Maßnahmen gegen chronische Schmerzen rücken die Initiativen zur Patientenselbsthilfe stärker in den Mittelpunkt. – Auch im Großraum Dresden gibt es hier noch großen Bedarf, weshalb der bundesweit agierende SchmerzLOS e.V. ein neues Angebot etablieren möchte: Die Patientenorganisation lädt gemeinsam mit dem Universitäts SchmerzCentrum des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden zum ersten Patientenforum am Sonnabend, dem 26. August 2017, um 10.30 Uhr ins Medizinisch-Theoretische Zentrum (Fiedlerstraße 42, 01307 Dresden) ein. Neben Vorträgen und Erfahrungsberichten zu den Themenfeldern „chronische Schmerzen“ und „Wege aus der Schmerzfalle“ steht an dem Vormittag die Gründung einer Selbsthilfegruppe für Dresden und Umgebung auf dem Programm. Ziel dieser Initiative ist es, zusätzliche Angebote zu etablieren, die Schmerzpatienten bei der körperlichen und seelischen Bewältigung ihrer chronischen Erkrankungen unterstützen.**

In Deutschland leiden rund 2,2 Millionen Menschen an so starken chronischen, nicht-tumorbedingten Schmerzen, dass sie zu schweren körperlichen und psychischen Beeinträchtigung führen. – Dieses als Schmerzkrankheit bezeichnete Leiden bestimmt das Leben der Betroffenen. Als Vorreiter in Sachsen hat das Dresdner Uniklinikum vor gut 15 Jahren mit dem Universitäts SchmerzCentrum (USC) eine gezielte tagesklinische Behandlung von Menschen mit chronischen Schmerzen etabliert. Ausgangspunkt war und ist, dass diese Erkrankung sowohl physische als auch psychische Anteile aufweist. „Die im SchmerzCentrum angebotene interdisziplinäre, multimodale Therapie umfasst ärztlich-medizinische, psychotherapeutische, physiotherapeutische sowie kunsttherapeutische Komponenten, die eng miteinander abgestimmt sind und sich inhaltlich ergänzen“, sagt der Leiter des USC, Prof. Rainer Sabatowski. Der Erfolg dieser zeitlich begrenzten Therapieangebote kann durch weitere Aktivitäten der Betroffenen verstärkt werden. Dazu gehört auch der persönliche Austausch unter Betroffenen. „In der

Universitätsklinikum  
Carl Gustav Carus Dresden  
an der Technischen  
Universität Dresden  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
des Freistaates Sachsen

[www.uniklinikum-dresden.de](http://www.uniklinikum-dresden.de)  
[www.facebook.com/ukdresden](https://www.facebook.com/ukdresden)  
[www.twitter.com/medizin\\_tud](https://www.twitter.com/medizin_tud)

Pressestelle:  
Holger Ostermeyer  
Telefon 0351 458 41 62  
Mobil: 0162 255 08 99  
Fax 0351 458 88 41 62  
E-Mail: [pressestelle@uniklinikum-dresden.de](mailto:pressestelle@uniklinikum-dresden.de)

Postanschrift:  
01304 Dresden

Besucheranschrift:  
Fetscherstraße 74  
01307 Dresden  
Haus 2, Zimmer 212



**BESTE KLINIK SACHSENS  
3. PLATZ IN DEUTSCHLAND**

**Die Dresdner.  
Spitzenmedizin.**



Gruppe kann man sich eher öffnen und erfährt durch die ähnliche Situation viel Verständnis“, sagt Heike Norda, Vorsitzende des SchmerzLOS e.V. und selbst Betroffene. „Durch den Austausch in einer Selbsthilfegruppe gewinnen viele Teilnehmer an Selbstbewusstsein und können besser für sich selbst eintreten. Denn Nicht-Betroffene, selbst Familienangehörige, können sich oft nicht in unsere Situation hineinversetzen“, so Heike Norda weiter. Sie kommt am Sonnabend selbst nach Dresden und berichtet aus der Sicht einer Patientin über den Chronischen Schmerz und dessen Bewältigung. „Als informierte Patientin kann ich meine Erkrankung besser akzeptieren und bin in der Lage, auf Augenhöhe mit meinen Behandlern zu diskutieren und gleichberechtigt über die Therapien mitzuentcheiden“, erklärt die SchmerzLOS-Vorsitzende.

Zu dem Patientenforum „Was verstehen wir von Schmerz?“ laden Prof. Rainer Sabatowski und die Vereinigung aktiver Schmerzpatienten „SchmerzLOS e.V.“ ein. Die Veranstaltung findet statt am

**Samstag, dem 26. August 2017, um 10.30 Uhr,  
im Hörsaal 1 des Medizinisch-Theoretischen Zentrums,  
Fiedlerstraße 42, 01307 Dresden.**

Es referieren die Ärztin Dr. Anke Preissler sowie die Psychotherapeutin Dr. Ulrike Kaiser vom USC und Heike Norda, Vorsitzende der Vereinigung aktiver Schmerzpatienten SchmerzLOS e.V. Im Anschluss an die Vorträge kann mit den Experten diskutiert werden. Der Eintritt ist frei. Abschließend ist die Gründung einer neuen Selbsthilfegruppe für Schmerzpatienten in Dresden vorgesehen.

## **Kontakt für Journalisten**

### **Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden**

Universitäts SchmerzCentrum

Leiter: Prof. Dr. med. Rainer Sabatowski

Telefon: 0351 / 458 59 83

E-Mail: [schmerzambulanz@uniklinikum-dresden.de](mailto:schmerzambulanz@uniklinikum-dresden.de)

[www.uniklinikum-dresden.de/USC](http://www.uniklinikum-dresden.de/USC)

### **Patientenorganisation SchmerzLOS e.V.**

Vorsitzende: Heike Norda

Telefon: 0451 / 5854 4625

E-Mail: [info@schmerzlos-ev.de](mailto:info@schmerzlos-ev.de)

[www.schmerzlos-ev.de](http://www.schmerzlos-ev.de)



## Die Deutschen Universitätsklinika



**DIE DEUTSCHEN  
UNIVERSITÄTSKLINIKA®**  
Wir sind Spitzenmedizin

sind führend in der Therapie komplexer, besonders schwerer oder seltener Erkrankungen. Die 33 Einrichtungen spielen jedoch als Krankenhäuser der Supra-Maximalversorgung nicht nur in diesen Bereichen eine bundesweit tragende Rolle. Die Hochschulmedizin ist gerade dort besonders stark, wo andere Krankenhäuser nicht mehr handeln können: Sie verbindet auf einzigartige Weise Forschung, Lehre und Krankenversorgung. Die Uniklinika setzen federführend die neuesten medizinischen Innovationen um und bilden die Ärzte von morgen aus. Damit sind "Die Deutschen Universitätsklinika" ein unersetzbarer Impulsgeber im deutschen Gesundheitswesen. Der Verband der Universitätsklinika Deutschlands (VUD) macht diese besondere Rolle der Hochschulmedizin sichtbar. Mehr Informationen unter: [www.uniklinika.de](http://www.uniklinika.de)

## Spitzenmedizin für Dresden: Uniklinikum weiterhin ganz vorn in deutschem Krankenhaus-Ranking

Deutschlands größter, im Oktober 2016 zum fünften Mal erschienener Krankenhausvergleich des Nachrichtenmagazins „Focus“ bescheinigt dem Universitätsklinikum Carl Gustav Dresden (UKD) eine hervorragende Behandlungsqualität. Die Dresdner Hochschulmedizin erreichte Platz drei im deutschlandweiten Ranking. Dies ist ein weiterer Beleg für die überdurchschnittliche Qualität der 21 Kliniken des UKD. Gesundheitsexperten sowie insgesamt 15.000 Ärzte hatten Kliniken aus ganz Deutschland beurteilt.

19 Fachbereiche wurden beim Focus-Vergleich bewertet. Dabei schaffte es das Uniklinikum mit elf Kliniken in die Spitzengruppe – der Gruppe, in der sich die Gesamtbewertung der Klinik deutlich von den restlichen Einrichtungen abhebt. Das Dresdner Uniklinikum bekam vor allem Top-Noten für die Therapie von Darm- und Prostatakrebs in den Kliniken für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie, der Medizinischen Klinik I beziehungsweise Urologie. Zur Kategorie „Spitzengruppe“ gehört bei der Behandlung von Krebserkrankungen darüber hinaus die Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie. Neu hinzugekommen ist das positive Ranking in der Behandlung von Brustkrebs durch die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Auch auf dem Gebiet der seelischen Erkrankungen ist das Uniklinikum stark aufgestellt: Top-Noten erhielt die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie für die Behandlung von Depressionen und die Klinik für Psychotherapie und Psychosomatik für die Therapie von Angststörungen. Außerdem in den Spitzengruppen vertreten: Die Klinik für Neurologie für die Behandlung von Multipler Sklerose und Parkinson, das Universitäts-Centrum für Orthopädie und Unfallchirurgie für seine Expertise in der Endoprothetik und die Medizinische Klinik III für die Behandlung von Diabetes.